

# Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Einleitung	5
2. Kapitel: Edmund Burkes Ästhetik des Erhabenen als sadomasochistisches Konzept	15
2.1. Zur dualistischen Konzeption des Schönen und Erhabenen	16
2.2. Über das wahre Grauen in der Angst vor dem Schönen oder: Die Ästhetik des Sublimen als BeSCHÖNigung der Sublimierung	21
2.3. Das instrumentelle Gefühl: Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	30
3. Kapitel: Die Caprichos	41
3.1. Hexen und Dämonen	42
3.1.1. Der Traum der männlichen Vernunft gebiert weibliche Ungeheuer	49
3.1.2. Gefallene Engel	54
3.1.3. Das Ungeheuer zwischen den Beinen oder: Über die Verselbständigung des (männlichen) Sexualtriebes	63
3.2. Die „Sexualisierung des Geistes“ – Zum Männerbild der Caprichos	72
3.3. Kritik der Zwangsehe	79
3.3.1. Ein ungleiches Paar: „La belle et la bête“	79
3.3.2. Das Joch der Ehe: Die Ehefrau als Bürde für den Mann	85
3.4. Die Lockungen der Sirenen: Prostituierte, andere sexualisierte Frauen und ihre Freier	93
3.4.1. Die Bestrafung der Sirenen	95
3.4.2. Der Samson-Komplex	103
3.4.3. Das Opferlamm als Sündenbock oder: Die Schuldzuweisung an die verfolgte Unschuld	109
3.4.5. Sadomasochismus: geschlechtsspezifische Polarisierung und Ambivalenz	119
3.5. Zusammenfassung	123
4. Kapitel: Die „Desastres de la Guerra“	137
4.1. Märtyrerinnen fürs Vaterland: Das wehrlose Opfer als Sexualobjekt	139
4.2. Heldinnen fürs Vaterland: Amazonas, Mänaden und wilde Furien	152
4.3. „Die symbolischen Wunden“. Zur geschlechtsspezifischen Konzeption des Opfers in den „Desastres“	166
4.4. Zusammenfassung	177
5. Kapitel: Das Bild des Schwarzen und des „Wilden“ bei Goya	187
5.1. Das Bild des Schwarzen in Goyas Frühwerk	189
5.2. Das Bild des „Wilden“ bei Goya	197

5.2.1. „Wilde“ ermorden Europäer – Barbarei contra Zivilisation bei Goya	204
5.2.2. „Wilde“ Männer ermorden eine weiße Frau: Der „Wilde“ zwischen Triebhaftigkeit und patriarchalem Opferdienst	220
5.2.3. Ideologiekritische Bemerkungen zu Goyas Bild des „Wilden“	231
5.3. Zusammenfassung	236
6. Kapitel: Frauenmord „als eine schöne Kunst betrachtet“: Die Fragmentierung des Opfers als Verabsolutierung des männlichen Herrschaftsanspruches	249
7. Kapitel: Schlußbemerkung	263
Literatur	271